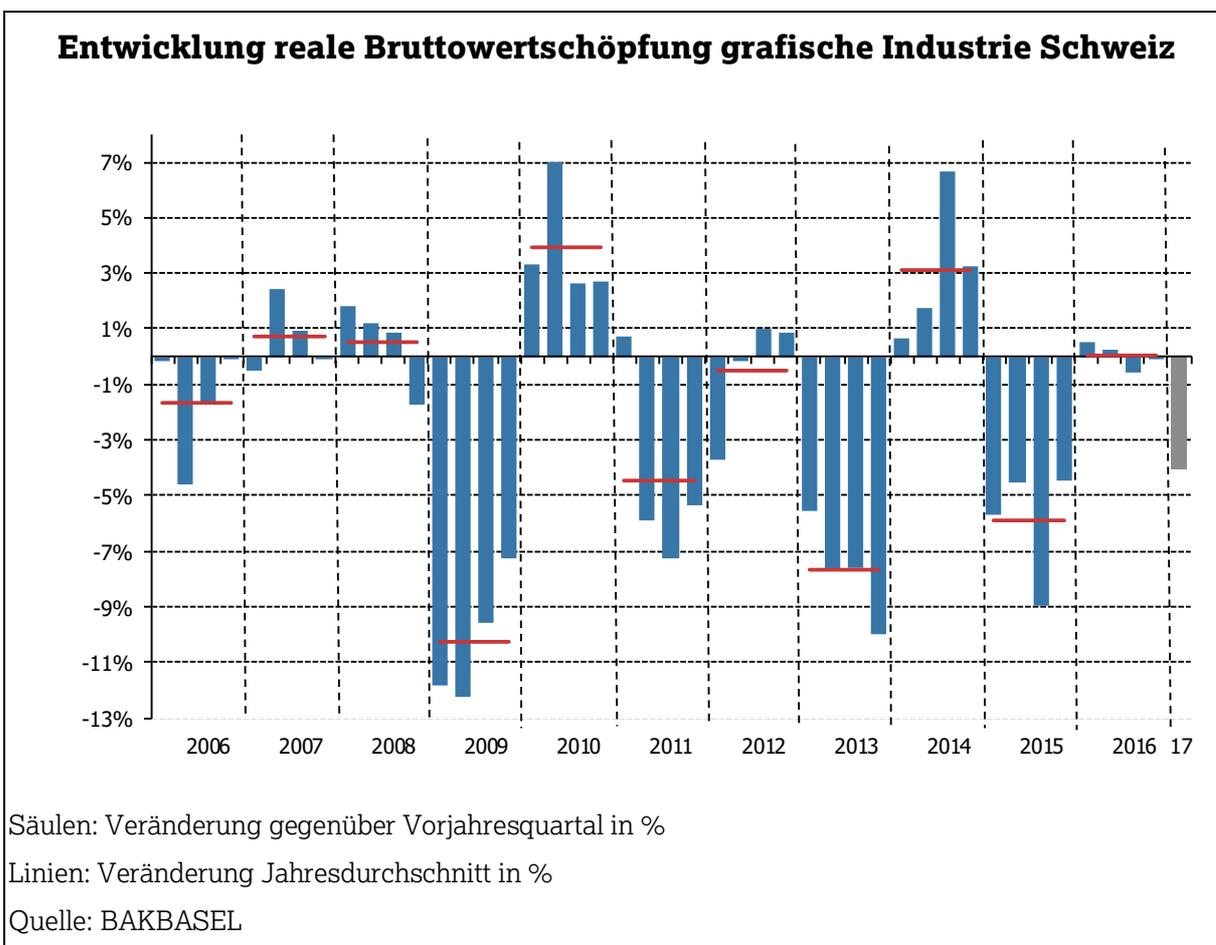


Nullwachstum im 2016 und Einbruch im 1. Quartal 2017

Nach einem Nullwachstum im 2016 verzeichnete die grafische Industrie im ersten Quartal 2017 einen Wachstumsrückgang von 4.1 Prozent. Die Branche leidet weiterhin unter den grossen strukturellen Veränderungen in der Medienlandschaft und der Stärke des Schweizerfrankens.

Im Jahr 2016 erreichte die Wertschöpfung der grafischen Industrie nur noch rund drei Viertel der Leistung des im Jahr 2000. Im Schweizer Branchendurchschnitt konnte das reale Wertschöpfungsniveau im selben Zeitraum um gut 30 Prozent gesteigert werden.



Kräftiger Wertschöpfungsrückgang im ersten Quartal 2017

Gemäss dem «viscom - BAK Index» lag die reale Bruttowertschöpfung im ersten Quartal 2017 um 4.1 Prozent tiefer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bezogen auf die für 2016 durch den Index angezeigte Stabilisierung des Wertschöpfungsniveaus ist zudem anzumerken, dass diese bei weitem nicht für alle Tätigkeitsbereiche galt. Die vom Inserategeschäft abhängigen Felder der grafischen Industrie sahen sich im vergangenen Jahr mit einem regelrechten Nachfrageeinbruch konfrontiert (-19.4%).

Nahezu alle Indikatoren zeichnen ein tristes Bild im 2017. Die realen Papierimporte, ein aussagekräftiger Indikator für die laufende Gesamtproduktion der grafischen Industrie, lagen im ersten Quartal 2017 rund 11 Prozent tiefer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig erlebten die Exporte grafischer Erzeugnisse einen heftigen Rückschlag (-11.6%). Im Jahr 2016 hatten die Schweizer Exporteure grafischer Erzeugnisse noch eine positive Entwicklung verzeichnet. Allerdings hatte das letztjährige Exportplus bei weitem nicht ausgereicht, die herben Einbussen des Frankenschockjahres 2015 auszugleichen.

Von einem aktuell insgesamt sehr schwachen Nachfrageumfeld für grafische Produkte und Dienstleistungen zeugt der Umstand, dass die ausländischen Konkurrenten im ersten Quartal 2017 ebenfalls Absatzverluste hinnehmen mussten. Die angespannte Wettbewerbssituation kommt auch im ungebrochen anhaltenden Abwärtstrend der Produzentenpreise grafischer Erzeugnisse zum Ausdruck.

Strukturwandel prägt Entwicklung

Das erste Quartal 2017 schliesst an die insgesamt negative Entwicklung der letzten Jahre an. Die Kombination aus voranschreitendem Strukturwandel, schwächerer Nachfrage und hohem Frankenaussenwert haben die grafische Industrie der Schweiz seit der tiefen Rezession des Jahres 2009 im Gegensatz zu vielen anderen Branchen nicht wieder auf die Beine kommen lassen. Der bereits vor 2009 negative Wertschöpfungstrend hat sich zwischen 2011 und 2016 deutlich verstärkt. Gleichzeitig kam es zu kräftigen Preisreduktionen, welche die Margen zusätzlich schmälerten.

Insgesamt ist das reale Wertschöpfungsniveau der grafischen Industrie seit dem Jahr 2000 um rund 25 Prozent gesunken, während sich die Wertschöpfung im Schweizer Branchendurchschnitt um rund 30 Prozent erhöhte.

Weitere Informationen

Dr. Thomas Gsponer, Direktor viscom swiss print & communication association,
thomas.gsponer@viscom.ch oder Telefon 058 225 55 55 / 079 653 80 63